

## Grosser Gemeinderat Interlaken

### Protokoll der 1. Sitzung

Dienstag, 25. Januar 2022, 19:30 Uhr  
Aula Schulanlage Alpenstrasse

Vorsitz	von Allmen Marcel, SVP	
Stimmen-zählende	Rüegger Roger, FDP Nyffeler-Lanker Manuela, GLP	
	<i>weiter anwesend</i>	<i>abwesend</i>
FDP	Trafelet Michelle, Boss Pia, Chevrolet André, Michel Paul, Fuchs Oliver, Daumüller Fredi	
SVP	Roth Andreas, Schenk Daniel, Brönnimann Alexandra, Nyffeler Christian, Häsler Erich	Oehler Dimitri
SP	Simmler Dorothea, Simmler Florian, Thali Irene, Liechti Anja, Rougy Dimitri, Holzer Jürg	
GLP	Zürcher Ueli, Frederiksen Lars, Käser-Klossner Christine	Foiera-Brönnimann Franziska
Grüne	Hänggi Sandra, von Hintzenstern Susanne	
EVP	Dummermuth Andreas, Amacher Sabrina	
EDU	Reichen Josia	
<i>ohne Stimmrecht</i>		
JUPA	Mühlemann Aimé	
Gemeinde-rat	Ritschard Philippe, Betschart Christoph, Christ Franz, Fuchs Nils, Michel Peter, Ritschard Andreas	Boss Kaspar
Protokoll	Goetschi Philipp	

### Traktanden

1. Protokoll
2. Informatik Schulen, Ersatzbeschaffung Schüler- und Lehrergeräte, Rahmenkredit
3. Postulat Aulbach, Ladesäulenpflicht bei Neubauten, Beantwortung
4. Ersatzwahl in die Kommission für Kultur und Freizeit
5. Orientierungen/Verschiedenes

*Ratspräsident Marcel von Allmen* begrüsst insbesondere die neuen Ratsmitglieder Christine Käser-Klossner (GPL, für Dominic Maag) und Josia Reichen (EDU; für Ueli Balmer).

### Antrittsrede des neuen Ratspräsidenten

*Ratspräsident Marcel von Allmen* habe sich lange gefragt, was er in seiner Antrittsrede sagen solle. In erster Linie sei es ihm eine besondere Ehre, den Grossen Gemeinderat Interlaken im Jahr 2022 präsidieren zu dürfen. Diese besondere Ehre werde nur wenigen Interlakern zu teil. Vor ihm seien es nur 102 Personen gewesen, die diese Ehre gehabt hätten. Er danke nochmals für das entgegengebrachte Vertrauen. In der aktuellen Lage würden sich viele Reden um Covid drehen. Dies könne langsam niemand mehr hören. Daher wolle er auf solch eine Rede verzichten. Er habe sich gefragt, ob er von seinen Vorgängern die Antrittsreden nachlesen sollte, um so noch andere Ideen zu erhalten. Er habe dann aber darauf verzichtet, da er ja niemanden kopieren, sondern als eigene Persönlichkeit auftreten wolle. Deshalb wolle er etwas über sich erzählen: Wie einige wissen würden, komme er nicht aus Interlaken, aber ganz

aus der Nähe. Aufgewachsen sei er als Bauernsohn in Beatenberg. Seine Kindheit und die seines Bruders seien davon stark geprägt worden. Sie hätten viel auf dem elterlichen Betrieb helfen müssen. Erst die Arbeit, dann das Vergnügen, habe es immer geheissen. Das Vergnügen habe aber meist darin bestanden, dass sein Bruder und er nach getaner Arbeit in ihre Zimmer verschwinden und Hausaufgaben machen mussten. Nach den Hausaufgaben sei dann auch schon Schlafenszeit gewesen. Sicher gab es auch Freizeit und sie gingen an den See oder machten andere Ausflüge mit ihren Eltern, vielleicht aber etwas weniger als andere Kinder in ihrem Alter. Das Helfen auf dem Betrieb sei bis heute geblieben, habe sich aber von helfen müssen zu helfen dürfen verändert. Er geniesse es heute in der Natur arbeiten zu dürfen. So könne er oftmals auch dem hektischen Alltag entfliehen. Warum erzähle er das? Alle, die ein politisches oder öffentliches Amt angenommen hätten, seien sich gewohnt mehr zu leisten als nur ihren Berufsalltag zu bestreiten. Bei allen stehe Geld verdienen heutzutage im Vordergrund und überall, wo sich nicht ein riesiger Profit abzeichne, liessen die meisten die Finger davon. Nicht aber die Anwesenden. Diese hätten sich zur Verfügung gestellt eines oder mehrere Ämter anzunehmen. Dies alleine sei in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich. Von einigen wisse er auch das, dass sie sich auch noch anderweitig in diversen Bereichen engagieren würden, meist im Dienst der Öffentlichkeit. Er sei sich bewusst, dass viele Ämter nicht immer leicht zu handhaben seien und viel Zeit in Anspruch nehmen würden. Auch viele Entscheide, die im Parlament gefällt würden, seien nicht immer für allen richtig. Trotzdem glaube er, dass alle ihr Bestes geben würden. Er wünsche sich, dass auch im Jahr 2022 niemand den Kopf hängen lasse und wir weiter zusammenarbeiten würden. Er wünsche sich, dass der Rat noch mehr als Einheit zusammenstehe. Er appelliere daran, noch mehr Sachpolitik und nicht stur Parteipolitik zu betreiben. Die Sache sollte immer an oberster Stelle stehen. Nur zusammen könnten wir Interlaken gestärkt in die Zukunft führen.

**1**                    **B3.D**                    Protokolle (Grosser Gemeinderat, Gemeinderat, Organe, Behörden)

**Protokoll**

**Beschluss:**

Das Protokoll der 7. Sitzung 2021 vom Dienstag, 14. Dezember 2021, wird stillschweigend genehmigt.

**2**                    **S1.12**                    Schulmaterial, Mobiliar, Informatik

**Informatik Schulen, Ersatzbeschaffung Schüler- und Lehrergeräte, Rahmenkredit**

Die Geschäftsprüfungskommission hat keine Bemerkungen.

*Gemeinderat Andreas Ritschard* bemerkt, der Grosse Gemeinderat habe im August 2017 erstmals einen Kredit für die Beschaffung von ICT-Schüler- und Lehrergeräten im Rahmen des Lehrplans 21 bewilligt. Diese Geräte hätten ihre Lebensdauer von fünf Jahren erreicht, was er mit drei Geräte belegt, die er in Zirkulation gibt und die heute noch im Einsatz gewesen seien. Ein Ersatz sei notwendig. Nun sei eine deutlich höhere Anzahl an Geräten zu beschaffen als 2017, um die Vorgaben aus dem Lehrplan 21 zu erfüllen, alle Schülerinnen und Schüler mit einem eigenen mobilen Gerät auszustatten. Gleichzeitig seien auch die Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Geräte gestiegen. Bei der geplanten Beschaffung sei auch die Anschaffung von weiteren Geräte für die Schulleitungen, die Kindergärten sowie für das Fach Musik und Gestalten vorgesehen, die nicht Bestandteil der Beschaffung von 2017 gewesen seien. Bei den Kindergärten seien zehn iPads pro Klasse vorgesehen. Die Ersatzbeschaffung koste für alle Schulstufen und die Schulverwaltung zusammen 505'000 Franken. Da die Volksschule von Gesetzes wegen kostenlos sei, sei eine finanzielle Beteiligung der Eltern nicht zulässig. Die Anschlussgemeinden der Sekundarstufe I würden die Kosten der Geräte ihrer Schülerinnen und Schüler über die jährlichen Schulkostenbeiträge tragen. Die Folgekosten beliefen sich im Durchschnitt der fünf Jahre, in denen solche Geräte abgeschrieben würden, auf 108'500 Franken. Der beantragte Kredit sei tragbar.

Das Eintreten ist nicht bestritten.

*Alexandra Brönnimann* stimmt dem Antrag für die SVP/EDU zu. Ihre Fragen zu den Geräten für den Kindergarten seien durch den Referenten bereits beantwortet worden.

*Oliver Fuchs* stimmt für die FDP ebenfalls zu. Verschiedene Fragen hätten vorgängig geklärt werden können. Er möchte wissen, was mit den alten Geräten geschehe.

*Gemeinderat Andreas Ritschard* antwortet, 95 Prozent der Geräte seien schrottreif und würden entsorgt. Einzelne Geräte könnten Schülerinnen und Schülern auf Wunsch ausgehändigt werden, aber kaum zum Gebrauch, sondern höchstens zum Kennenlernen des Innenlebens.

*Florian Simmler* hätte es geschätzt, wenn er selber in der Schule auch ein eigenes Gerät gehabt hätte. Es sei richtig, auch die ganz Jungen früh an die heutigen Möglichkeiten heranzuführen, aber auch um sie im Datenschutz und der Datensicherheit zu schulen. Er habe sich mit den Anforderungen an die Geräte befasst und festgestellt, dass nicht übertrieben hohe Anforderungen an die Geräte gestellt würden.

*Andreas Dummermuth* anerkennt für die GFL/EVP eine gute Ausbildung der Schülerinnen und Schüler auf allen Stufen und in allen Lebens- und Schulbereichen. Ein Ersatz von IT-Geräten nach fünf Jahren sei grundsätzlich richtig. Die Fraktion habe sich anfänglich überlegt, verzichte nun aber darauf, einen Antrag zu stellen, auf die Beschaffung von Geräten für den Kindergarten zu verzichten und den Rahmenkredit entsprechend zu kürzen. Die Fraktion sei der Meinung gewesen, dass im Zyklus 1 alte Geräte hätte weitergenutzt werden können.

*Paul Michel* bestätigt die Zustimmung der FDP, weist aber darauf hin, dass mit der Dezembersitzung 2021 nun über 6 Mio. Franken für den Schulbereich bewilligt worden seien. Für die nächsten zwei bis drei Jahre sei nun im Bildungsbereich Zurückhaltung nötig.

*Roger Rüegger* würde es schade finden, wenn der Kindergarten nicht ausgerüstet würde. Um den Lehrplan zu erfüllen, seien auch Geräte für den Kindergarten nötig.

*Manuela Nyffeler-Lanker* möchte auch, dass die Kinder für die Zukunft gerüstet seien. Insbesondere im Kindergarten müsse aber auch die Nachhaltigkeit vorgelebt werden. Sie bezweifle, dass es wirklich durchwegs neue Geräte brauche, die dann nach fünf Jahren wieder erneuert würden. So werde den Kindern in der Schule eine Luxussituation präsentiert, die sie zu Hause nicht erwarten könnten. Die Lehrplanziele könnten mindestens im Zyklus 1 auch mit alten Geräten erreicht werden. Der heutige Beschluss bedeute, dass nun alle fünf Jahre eine halbe Million Franken bewilligt werden müsse. Es sollte nicht nur in Geräte, sondern auch in die IT-Ausbildung der Lehrerschaft investiert werden. Der Nachhaltigkeitsgedanke fehle ihr in diesem Geschäft extrem.

Für *André Chevrolet* ist unbestritten, dass das Geschäft bewilligt werden sollte. Eine solche Beschaffung sei heute nicht einfach. Er verweise aber auf die bereits für 2022 und die Folgejahre bewilligten Kredite. Es müsse haushälterisch mit den Steuergeldern umgegangen werden. Es wäre schade, wenn plötzlich ein ebenso wichtiges Geschäft abgelehnt werden müsste, weil das Geld fehle. Der Grosse Gemeinderat sollte frühzeitig wissen, was finanziell auf die Gemeinde zukomme.

*Oliver Fuchs* erachtet einen Fünfjahreszyklus für solche Geräte bereits als langer Zeitraum. Es sei lobenswert, wenn diese Geräte fünf Jahre genutzt werden könnten. Ein Ersatz nach fünf Jahren sei angebracht. Ältere Geräte würden im Unterhalt immer teurer.

*Gemeinderat Andreas Ritschard* kann das Votum von Manuela Nyffeler-Lanker nachvollziehen, doch wolle die Gemeinde den Lehrplan umsetzen. Noch nicht alle Kinder würden zuhause über ein eigenes Gerät verfügen. Es sei unbestritten, dass es in fünf Jahren wieder eine Vorlage geben werde. Wie diese dann aussehen werde, sei heute aufgrund der Entwicklung in der IT nicht vorhersehbar.

**Beschluss:**

Für die Ersatzbeschaffung von Schüler- und Lehrergeräten der Interlakner Volksschule wird ein Rahmenkredit von CHF 505'000.00 bewilligt.

(einstimmig)

**3**            **B1.C**            Vorschriften, Gesetze, Verordnungen, Bau- und Planungsrecht generell  
**Postulat Aulbach, Ladesäulenpflicht bei Neubauten, Beantwortung**

Die Geschäftsprüfungskommission hat keine Bemerkungen.

Der Gemeinderat führt schriftlich aus, bereits bei der Erheblicherklärung sei offengelegt worden, dass das Postulat im Rahmen der nächsten Ortsplanungsrevision bearbeitet werde. Leider sei nicht gleichzeitig mit der Erheblicherklärung auch die nötige Fristverlängerung beantragt worden. Gemäss aktueller Planung dürfte die Ortsplanungsrevision im Jahr 2024 dem Grossen Gemeinderat unterbreitet werden.

*Susanne von Hintzenstern* als erste im Rat vertretene Mitunterzeichnerin stimmt der Fristverlängerung nach Rücksprache mit Adrian Aulbach zu. Die Verzögerung sei bedauerlich, da immer mehr Elektrofahrzeuge im Einsatz seien und damit ein immer grösserer Bedarf an öffentlich zugänglichen Lademöglichkeiten entstehe. Wie bei den Parkplätzen regle der Markt auch bei den Ladesäulen die Nachfrage nicht. Interlaken sollte als Energiestadt in Sachen Ladestationen vorbildlich vorgehen.

*Lars Frederiksen* bedauert für die GLP/EVP auch, dass die Bearbeitung erst in zwei bis drei Jahren erfolge. Allenfalls gebe es ja schon vorher Möglichkeiten, die umgesetzt werden könnten.

**Beschluss:**

Die Frist zur Beantwortung des Postulats Aulbach, Ladesäulenpflicht bei Neubauten, wird einstimmig um drei Jahre verlängert.

**4**            **K4.A**            Organe, Behörden, Gremien (Kunst- und Kultur, Freizeitgestaltung)  
**Ersatzwahl in die Kommission für Kultur und Freizeit**

**Beschluss:**

Auf Antrag der Grünliberalen Partei und als Ersatz für den zurückgetretenen Dominic Maag wird Sandra Andrea Burgermeister Salas, 1977, einstimmig für den Rest der laufenden Amtsdauer vom 15. Februar 2022 bis 31. Dezember 2024 als Mitglied der Kommission für Kultur und Freizeit gewählt.

- 5            **B3.E**            Orientierungen, Verschiedenes (Behörden und Organe, politische Aktivitäten)

### Orientierungen/Verschiedenes

#### **Kenntnisnahme einer Abrechnung**

G-Nr. 5499

Gesamtplanung Aula Alpenstrasse (Gemeinderatssitzung vom 22. Dezember 2021)

Vom Gemeinderat am 21. Dezember 2016 bewilligt	CHF	35'000.00
Vom Gemeinderat am 31. Mai 2017 bewilligt	CHF	17'000.00
Vom Gemeinderat am 6. September 2017 bewilligt	CHF	19'000.00
Vom Grossen Gemeinderat am 15. Mai 2018 bewilligt	CHF	430'000.00
Vom Gemeinderat am 24. April 2019 bewilligt	<u>CHF</u>	<u>49'000.00</u>
Total bewilligt	CHF	550'000.00
Ausgegeben und abgerechnet (Konto 2170.5040.07)	CHF	538'687.79
Kreditunterschreitung	CHF	11'312.21

#### **Beantwortung einer Anfrage**

G-Nr. 3820

Anfrage Häsler, Hotelwegweiser (Gemeinderatssitzung vom 24. November 2021)

Die Anfrage von Erich Häsler vom 24. August 2021 wird wie folgt schriftlich beantwortet: "Es trifft zu, dass einige Hotelwegweiser in Interlaken ausgebleicht sind oder auf Hotels hinweisen, die nicht mehr oder unter dem entsprechenden Namen nicht mehr existieren. Die Ausbleichung kommt daher, dass nicht bei allen Wegweisern dieselbe Qualität verwendet worden ist. Wegweiser, die auf nicht mehr existente Betriebe hinweisen, sind meist Bestandteil von Gruppenwegweisern oder auf einem Schild mit mehreren Betrieben erfasst. Bei einem Wechsel müsste die gesamte Gruppe ausgewechselt werden, worauf aus Kostengründen meist verzichtet wird. In Zeiten von GPS haben diese Wegweiser an Bedeutung verloren. Eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der Wirtschafts- und Tourismuskommission, des Hoteliervereins Interlaken und des Bereichs Polizeiinspektorat erarbeitet zurzeit ein neues Konzept für die zukünftige Hotelwegweisung. Aus diesem Grunde wird mit dem Ersatz ausgebleichter oder der Entfernung veralteter Schilder zugewartet. Unleserliche Schilder werden so weit als möglich bis Frühling 2022 entfernt."

#### **Wortmeldungen aus dem Gemeinderat**

- *Gemeindepräsident Philippe Ritschard*: Flugblatt zur Des Alpes-Abstimmung der Investorin ohne Gemeindebeteiligung und Verwaltungsüberprüfung 2021 durch das Regierungsstatthalteramt Interlaken-Oberhasli mit gutem Ergebnis.
- *Gemeinderat Christoph Betschart*: Überprüfung der Gemeinderechnung 2020 durch den Kanton ohne jegliche Beanstandung und Einsichtmöglichkeit in den Finanzplan 2022 bis 2026 auf der Gemeindehomepage.
- *Gemeinderat Peter Michel*: weitere Apps für die Bezahlung der Parkgebühren seien im Einsatz und ein dritter Zivilmitarbeiter Polizeiinspektorat nehme am 1. Februar die Arbeit auf.

#### **Neue parlamentarische Vorstösse**

G-Nr. 10'051

Anfrage Dorothea Simmler, neues Logo der Gemeinde

*Dorothea Simmler* möchte wissen, auf wessen Initiative und warum das Logo der Gemeinde geändert worden sei. Seien auch die Folgekosten bedacht worden? Sei dies in der aktuellen Coronazeit wirklich

nötig gewesen oder habe es sich um ein seit langem geplantes Projekt gehandelt? Was habe das Ganze inklusive Folgekosten gekostet?

*Gemeindepräsident Philippe Ritschard* hält fest, dass der Gemeinderat im Frühjahr 2021 diskutiert habe, dass es schön wäre, wenn die Gemeinde ein etwas frischeres Logo hätte als das bisherige Schwarzweiss. Es habe sich angeboten, dies mit der Softwareumstellung im Jahr 2021 zu verknüpfen und so alle Dokumente in einem Schritt anpassen zu können. Dies sei der Grund, weshalb ein neues Logo beschlossen worden sei. Das neue Logo symbolisiere den Standort mit dem Bördeli und den beiden Seen. Das Logo sei mit externer Begleitung in verschiedenen Arbeitsgruppensitzungen erarbeitet und verfeinert worden. Es sei vom Zeitpunkt her sicher nicht das Nötigste gewesen, aber es habe synchron mit dem Softwarewechsel realisiert werden können. Die Kostenfrage möchte er später beantworten.

G-Nr. 2793/10'055

Anfrage Rüeegger, Informationen zur Des Alpes-Abstimmung

*Roger Rüeegger* möchte wissen, ob die Gemeinde etwas an die Infoveranstaltung im Kursaal zur Des Alpes-Abstimmung zahle und ob die Firma, die den Pavillon Höheweg 115 für Abstimmungswerbung nutze, Miete entrichte oder den Pavillon kostenlos nutzen könne. Unterseen bestrafe Sprayer. Wie sehe dies mit den hässlichen Sprayereien an der Holzwand des Des Alpes aus. Warum seien diese zugelassen worden?

*Gemeinderat Philippe Ritschard* antwortet, die Veranstaltung im Kursaal werde durch die Investoren und Betreiber organisiert und finanziert. Für den Pavillon werde Miete bezahlt. Sobald der Infopavillon wieder aufgehoben werde, würden auch die Sprayereien wieder entfernt.

Schluss der Sitzung: 20:25 Uhr

Der Präsident

Der Sekretär

Die Stimmzählenden